

## CAPUT I.

Vom

Ort und Platz eines Baum- Küchen- und  
Blumen-Gartens.

**W**iewohl es fast unmöglich scheint et-  
was gewisses hiervon zusehen / soll doch benläuffig so viel  
man für nöthig crachtet / gemeldet werden ; Nämlich /  
daß der Platz / wo gute Baum-Früchte zu hoffen / ge-  
gen die Mittags-Sonne gelegen seyn solle / weiln so dann  
die Obst-Früchte ihre gebührende Wärme haben / früh- und wohlzeitigen /  
auch schöne Gestalt / Farbe und Schmack überkommen ; Dann die Erfah-  
rung bezeugts / daß die jenigen Bäume / welche gegen Mitternacht / oder  
nahe an den Wäldern stehen und die Mittags-Sonne wenig haben können /  
ungeschmackte Früchte tragē / mit Moos überwachsen un̄ ungeschlachte Rinden  
gewinnen ; Wer hierauff achtet / wird erfahren / daß dasjenige Obst so gegen  
Mittag hānget / sich schön roht farbet / das gegē Mitternacht aber grün bleibet.

So ihr aber keinen freyen Ort dazu haben könnet / sondern euch nach  
Beschaffenheit eures Platzes richten müßet : So ist die offene Gegend gegen  
Morgen und seithwerths Abend auch nicht zuverachten / sondern kan daselbst  
ebenmäßig ein feiner Obst-Garten eingerichtet werden / dann die Bäume  
eher als andere Garten-Gewächse des Landes Orts und Art gewohnen.

Jedemoch ist für allen Dingen dahin zusehen / daß von Mitternacht her  
der Garten entweder mit Gebäuen oder hohen und grossen Bäumen ver-  
wahrt werde / damit der kalte Nord-Wind in etwas aufgehalten und die zartē  
Bäume nicht Schaden nehmen / daher / so Raum und Gelegenheit dazu  
vorhanden / außser den Garten gegen Mitternacht / Nüß- und Linden-Bäume  
nicht unfüglich gesezet werden können.

Und müssen auch die Bäume in solchen Gärten / da sie gegen Mittag  
die freye Luft nicht haben / nicht enge / sondern weitläufftig gesezet werden /